



SPD-Fraktion im Kreistag des Kreises Gütersloh

Herzebrocker Str. 140 33334 Gütersloh Telefon: 05241 85-1026 Fax: 05241 85-31051 E-Mail: spd@gt-net.de

An die Vorsitzende
des Ausschusses für Klima und Umwelt
Birgit Niemann-Hollatz
Kreishaus
Herzebrocker Str. 140
33334 Gütersloh

Nachrichtlich:
Herrn Landrat
Sven Georg Adenauer

Marion Weike
Fraktionsvorsitzende

Telefon: 05203 882611
Mobil: 0151 14232154
E-Mail: m.weike@bitel.net
Internet: www.spd-kreisgt.de

Private Adresse:
Ravensberger Str. 56
33824 Werther

26.01.2021

Antrag zur Beratung und Beschlussfassung im Ausschuss für Klima und Umwelt am 02.02.2021, im Ausschuss Wirtschaft, Digitales, Finanzen und Rechnungsprüfung am 17.02.2021, im Kreisausschuss am 22.02.2021 und im Kreistag am 01.03.2021 zur Entwicklung eines Konzeptes zur Eindämmung invasiver Arten.

Sehr geehrte Frau Niemann-Hollatz,

die SPD-Kreistagfraktion stellt folgenden Antrag zur Beratung zu den oben aufgeführten Ausschüssen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, für den Kreis Gütersloh das Konzept zur Eindämmung invasiver Arten weiter zu entwickeln. Es wird dem Ausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt. Es soll unter anderem folgende Punkte erfassen:
 - a.) Bestandsaufnahme von nicht heimischen Pflanzen- und Tierarten (Neobiota) im Kreis Gütersloh
 - b.) Evaluation bisheriger Maßnahmen
 - c.) Gefährdungsabschätzung für die heimische Flora und Fauna
 - d.) Maßnahmenkatalog, abgeleitet aus dem hierarchischen Dreistufenmodell (siehe Begründung)
2. Bestandteil eines Konzeptes sollte die Erstellung einer weiteren Kachel auf der Homepage des Kreises Gütersloh, der Abteilung Umwelt, unter der Adresse: <https://www.kreis-guetersloh.de/themen/umwelt/arten-und-biotopschutz/> Die Kachel führt zu Informationen (Bild/Text) über invasive Arten im Kreis Gütersloh und verfügt über eine punktgenaue Meldedefunktion auf einer Kreiskarte.

3. Im Produkt 151 (Haushaltsstelle 13b: Naturschutz- und Landschaftspflege) werden für die Maßnahme Mittel in Höhe von 20.000 € veranschlagt.

Begründung

zu 1. Aus der Rio-Konvention und § 40 des BNatG ergibt sich das Erfordernis zur **Beobachtung** und zur **Prävention** vor der Ausbreitung potentiell invasiver Arten sowie der **Eindämmung** bereits verbreiteter invasiver Arten zum Schutz der biologischen Vielfalt. Daraus leitet sich eine Handlungsverpflichtung für den Kreis Gütersloh ab.

Biologische Invasionen folgen im Idealfall einer biologischen Wachstumskurve. Insbesondere bei Neophyten (Pflanzen) hat man beobachtet, dass die Individuenzahlen nach der ersten Einschleppung über einen längeren Zeitraum niedrig und scheinbar stabil bleiben, bis sie in die Phase der exponentiellen Vermehrung eintreten.

Ein gutes Handlungsmodell ist das vom Landesamt für Natur-, Umwelt-, und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen favorisierte hierarchische Dreistufenmodell (<https://neobiota.naturschutzinformationen-nrw.de/site/nav2/EinleitungMass.aspx>, 17.01.2021) zum Umgang mit Neobiota.

1. Stufe: Einschleppung von Arten, die sich bereits in anderen Regionen als problematisch erwiesen haben, durch entsprechende Maßnahmen verhindern.
2. Stufe: Früherkennung und rasches Eingreifen
3. Stufe: Maßnahmen zur Kontrolle und Eindämmung

zu 2. und 3. Um den aus der Rio-Konvention und dem § 40 BNatG resultierenden Handlungsverpflichtungen nachkommen zu können, bedarf es einer Kartierung der im Kreisgebiet vorkommenden nicht heimischen Pflanzen- und Tierarten, um den Bestand zu erfassen. Die Verbreitung invasiver Arten und deren Häufigkeiten müssen analysiert, bewertet und daraus resultierende Maßnahmen abgeleitet werden. Pflanzenarten wie z.B. der Japanische Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) und das schmalblättrige Kreuzkraut (*Senecio inaequidens*) sind im Kreisgebiet auf dem Vormarsch und verändern nachhaltig die Pflanzengesellschaften. Das genannte Kreuzkraut ist auch insofern problematisch, da es landschaftspflegerische Maßnahmen, wie das Beweiden durch Schafe von schutzwürdigen Flächen verhindert. Zudem verursacht es Schäden in der Viehwirtschaft, speziell in der Pferdewirtschaft, durch vergiftetes Futter. Angezeigt ist auch eine Überprüfung bisher durchgeführter Maßnahmen, denn die Eindämmung von Prädatoren durch die 2019 eingeleiteten Maßnahmen, haben nach unserem Kenntnisstand, zu keiner Vermehrung von im Bestand gefährdeter Brutvogelarten im Kreisgebiet wie dem Brachvogel und der Uferschnepfe geführt. Neue Herausforderungen müssen erkannt und angenommen werden. Im Kreisgebiet ausgestorbene Vogelarten, wie z.B. die Bekassine, haben sich auch nicht wieder angesiedelt.

Die Öffentlichkeit kann an dieser Stelle dazu einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie ihre Beobachtungen auf der Kreisseite unkompliziert punktgenau eintragen kann. Dies ermöglicht dem Kreis über die notwendige erstmalige Kartierung hinaus ein Monitoring invasiver Arten.

Die Informationen zu den Neobiota und die Meldfunktion sollten für die Bürger_innen leicht auffindbar sein. Daher schlagen wir die Seite der Umweltabteilung <https://www.kreis->



SPD-Fraktion im Kreistag des Kreises Gütersloh

Herzebrocker Str. 140 33334 Gütersloh Telefon: 05241 85-1026 Fax: 05241 85-31051 E-Mail: spd@gt-net.de
guetersloh.de/themen/umwelt/arten-und-biotopschutz vor, auf der eine weitere Kachel eingefügt
wird.

Invasive Arten: Im Naturschutz werden die gebietsfremden Arten als invasiv bezeichnet, die unerwünschte Auswirkungen auf andere Arten, Lebensgemeinschaften oder Biotope haben.

Neobiota: Als Neobiota bezeichnet man Arten, die sich mit menschlicher Einflussnahme in einem Gebiet etabliert haben, in dem sie zuvor nicht heimisch waren.

Neophyten: Bezeichnung für Pflanzen, die unter bewusster oder unbewusster, direkter oder indirekter Mithilfe des Menschen, in ein Gebiet gelangt sind, in dem sie natürlicherweise nicht vorkamen.

Neozoen: Bezeichnung für Tiere, die unter bewusster oder unbewusster, direkter oder indirekter Mithilfe des Menschen, ein Gebiet gelangt sind, in dem sie natürlicherweise nicht vorkamen.

Prädator: Bezeichnung für Räuber, die sich von anderen, noch lebenden Organismen oder Teilen von diesen ernähren.

Mit freundlichen Grüßen

Marion Weike
Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion
Umwelt

Ulla Ecks
Sprecherin für den Bereich Klima und